

Abschatz, Hans Assmann von: Umwechslung aller Dinge (1704)

1 Der Sommer endet sich/ die warmen Tag entfliehen/
2 Die Frücht und Blumen sieht man fallen und verblühen;
3 hier aber findet sich ein neuer Sommer ein;
4 der neu-gebohrne Sohn kan dessen Zeuge seyn.
5 ein treuer Wunsch bekleibt: der Sommer wird gerathen/
6 der lange Tag blickt vor durch seiner Kindheit Schaten/
7 durch Himmels-Glantz bestrahlt/ gepflegt durch gutte Zucht/
8 wächst/ geräth und reifft die zarte Sommer-Frucht/
9 sie wird des Sommers Art mit wohlgediegnen Zweigen/
10 mit Blütte voll Geruch/ mit Frucht voll Safftes zeigen/
11 der Eltern Sommer-Lust wird seyn diß Sommer-Kind:
12 denn sich des Haubtes Schnee/ der Jahre Winter find.
13 Wird sie zuweilen gleich der Sonnen Hitze drücken/
14 Muß sie zu seiner Zeit die Hand des Gärtners pflücken/
15 So wird sie doch dadurch nur an den Ort gebracht
16 Wo sie kein Reiff verletzt/ und steter Sommer lacht.

(Textopus: Umwechslung aller Dinge. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/1698>)